

Vorwort

In den letzten Jahren ist Vorarlberg immer mehr von der Peripherie ins Zentrum der literarischen Landschaften Österreichs gerückt: „Die Vorarlberger Literaturszene beginnt sich zunehmend im gesamten deutschsprachigen Raum einen Namen zu machen.“, berichtete die Presse am 29. März 1986. Um einen Einblick in die Aktivitäten dieser Literaturszene geht es im neuen Katalog des Vorarlberger Autorenverbandes, der damit seit seiner Gründung im Jahre 1982 bereits zum dritten Mal an die Öffentlichkeit tritt: 1983 erschien der „1. Katalog zu Vorarlberger Literatur. Zeichen“, 1984 „frauenzimmer. 2. Katalog des Vorarlberger Autorenverbandes“. Der dritte Katalog ist aus der Zusammenarbeit des Franz-Michael-Felderarchivs und Vorarlberger Literaturarchivs, das auch die Funktion einer Dokumentationsstelle für die Gegenwartsliteratur erfüllt, mit dem Autorenverband entstanden. Die thematische Konzeption der beiden ersten Kataloge und die Einbeziehung anderer Kunstsparten wurde diesmal aufgegeben, um zum ersten Mal möglichst viele der im Autorenverband versammelten Schriftstellerinnen und Schriftsteller u Wort kommen zu lassen. Die in „Zeichen“ und „frauenzimmer“ begonnene Literaturchronik wurde auf der Basis der im Felderarchiv betriebenen Dokumentation zu einem Überblick über das literarische Leben ausgeweitet.

Der Textteil sollte kurze Beiträge, nach Möglichkeit aus den Jahren 1984-1985, enthalten, und das Ergebnis liegt nun vor: Es ist ein Werkstattbericht geworden, für den nach und nach fast alle, nämlich 33 Autorinnen und Autoren größtenteils unveröffentlichtes Material zur Verfügung gestellt haben, Ausschnitte aus Arbeiten, die im Entstehen sind, Teile aus fertigen Manuskripten und kürzere, abgeschlossene Texte. Da die Länge variiert und notgedrungen beschränkt werden mußte, ist ein „An-Lesebuch“ entstanden, eine Sammlung, die es erlauben soll, auf wenigen Seiten Proben unterschiedlichster Schreibweisen kennenzulernen. Meine Tätigkeit bei der Auswahl bestand in einigen Fällen darin, charakteristische Passagen aus längeren Texten auszusuchen. Die Themen und Formen sind so vielfältig, daß eine zusammenfassende Charakterisierung kaum möglich ist: traditionelle Schreibweisen sind ebenso vertreten wie experimentelle, die Skala der Gattungen umfaßt überraschend viele Gedichte in Mundart und Hochsprache, Kurzprosa, einen Essay, einen Performancetext und Ausschnitte auch längeren Prosaarbeiten. Das Spektrum der Autorinnen und Autoren könnte man fast als repräsentativ bezeichnen, da zwar nicht alle, aber doch sehr viele der zur Zeit in Vorarlberg Schreibenden und auch der „Vorarlberger Exilautoren“ (Wolfgang Linder, Norbert Loacker, Elisabeth Wäger Häusle) Mitglieder des Autorenverbandes sind und auch die Kontakte zu den Dialektdichtern 1985 durch die Einrichtung einer „Sektion Mundartdichtung“ und den Eintritt von Elmar Gehrler, Christa Hutter, Klara Schwendinger und Adolf Vallaster enger geknüpft wurden. Die Spannweite ist also auch hier sehr groß und reicht nicht nur im Alphabet von Eugen Andergassen bis Elisabeth Wäger Häusle.

Die „Literaturchronik“ bietet Dokumentationsmaterial zu den literarischen Aktivitäten in den Jahren 1984 und 1985 und soll einen möglichst wertfreien Überblick ermöglichen. Ein Vergleich mit den beiden vorhergehenden Katalogen zeigt, daß literarische Veranstaltungen, Publikationen und Rundfunksendungen stark zugenommen haben. Da es unmöglich war, alles zu erfassen, beschränkte ich mich bei den Veranstaltungen auf Lesungen, Vorträge, Seminare, Kabarett und Buchpräsentationen. Die Programme des Theaters für Vorarlberg und der Festspiele, die jederzeit greifbar sind, wurden weggelassen, ebenso die zahlreichen Aufführungen von Laienbühnen und Theatergastspiele. In Auswahl aufgenommen wurde auch Mundartlesungen, neu hinzugekommen sind Lesungen Vorarlberger Autorinnen und Autoren außerhalb von Vorarlberg.

Die kulturelle Rolle des ORF-Landesstudios zeigt sich nicht nur in den vom ORF initiierten Veranstaltungen wie dem alljährlichen Hörspielsymposium in Schloß Hofen, den St. Gerolder Literaturtagen oder den zahlreichen Matineen, sondern besonders anschaulich an der Liste der Rundfunksendungen. Die rege Hörspielproduktion stellt - abgesehen vom Künstlerischen - auch einen der wesentlichen Faktoren zur wirtschaftlichen Förderung Vorarlberger Autorinnen und Autoren dar.

Um Literaturförderung geht es auch im Abschnitt über „Preise, Wettbewerbe, Förderungen“, wo 1985 durch den erstmalig durchgeführten Harder Literaturwettbewerb und die Vergabe des Kulturpreises der Stadt Feldkirch für Literatur (nach der Sparte Musik) in Vorarlberg zwei neue Literaturpreise verliehen wurden. Die Liste der Bucherscheinungen aus den beiden vergangenen Jahren wurde auf das Gebiet der Literatur eingegrenzt und weist besonders 1984 zahlreiche Neuerscheinungen bzw. Taschenbuchausgaben auf. Einen Ausschnitt aus dem zum Teil beachtlichen Presseecho in den deutschsprachigen Zeitungen sollen die in Auswahl abgedruckten Rezensionen zeigen.

Allen, die für diese Dokumentation freundlicherweise Daten und Material zur Verfügung gestellt haben, möchte ich zum Abschluß noch einmal herzlich für ihre Hilfe danken. Dank gilt nicht zuletzt auch der Vorarlberger Landesregierung, die die Drucklegung finanziell unterstützt hat.

Ulrike Längle